

Große Betrügereien eines Anwaltes.

Der Dank des Klienten. — Das D

In Sachen des bekannten Kaffee-Verkaufers, Anwalts und Notars Dr. Heinrich Steinmetz, der im Zusammenhang mit den Urteilsgegenständen und in das Untersuchungsgericht des Reichs eingeleitet wurde, schenke ich den zurzeit Ermittlungsverfahren vor sich befindlichen Staatsanwaltschaften. Die Vertreter der Anklagebehörde zu Berlin, Hannover und Dresden sind an der Verfolgung der Spur interessiert, deren Weg ein dieses Weg von Betrugsanbahnungen größten Stills zu enthüllen scheint, das von einer russischen Bande unter Führung von Uralzestoff geleitet wurde. In dieses Weg von Betrugsanbahnungen ist Dr. Steinmetz in ein bis zu achtzig antilastig hinein eingeschaltet.

Er hat über die ihm gelegten Schlingen und erfüllt — von den Stills gerettet — außerordentlich schwere Verdienste einzuweisen. Militärisch Stimmes verteidigte im Jahre 1922 einen russischen Emigranten, der sich wegen Betruges, Unterföhrung und Untreue vor der Kaiserlichen Strafkammer zu verantworten hatte. Der Stills wurde zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren verurteilt. Nach seiner Entlassung machte er dem früheren Betrüger einen Besuch. Er möchte ihn, so sagte er, aus Dankbarkeit für seine Leistungen bei der Vertiefung mit seinen in Berlin Lebenden Bekannten und Freunden in Verbindung bringen, die aber sehr wertvolle Auslandsvorstellungen verfielen. Steinmetz ließ sich überreden und fuhr mit dem früheren Klienten nach Berlin. Dort lernte er

Uralzestoff und seine Genossen kennen.
Der Stills zeigte ihm eine Reihe von Verträgen über große Exportaufträge für Schweden, Norwegen und die Schweiz, deren Abfuhr gerade angeblich bevorstand, und bewog ihn, sich zunächst mit 60.000 RM. an Uralzestoff zu beteiligen und sich ein Gewinn von circa 30 Prozent innerhalb eines Vierteljahres in Aussicht gestellt wurde. Doch die Zahlung kam nicht. Steinmetz drängte und wurde schließlich durch einer zweiten Besprechung im Einzelnen in

Uralzestoffprojekte der Sowjetunion.

Berlin davon in Kenntnis gesetzt, daß die ausländischen Vertragspartner in Schwerezeiten geraten seien. Man müsse sie, um einen vollständigen Verlust der Summen zu vermeiden, durch weitere Einbuße große Summen zu: ein Drittel nach vierzig Mal, ein fünftes Mal. Und als er sich Mitte vorigen Jahres verabschiedet hatte, gab er Wegel auf seinen Namen. Verträge schickte auf Verlangen, wurden dem Kaffee-Notar von Uralzestoff und seinen Genossen zugesandt.

Als er drängte, für seine früheren Einbußen, die inagelamt auf circa eine halbe Million geschätzt werden, endlich einmal entschädigt zu werden, bot man ihm

das phantastische Uralzestoffprojekt der Sowjetunion

an, nach dem Uralzestoff mit Moskau und Odesa durch eine Fernverkehrsline verbunden werden sollte. Unter Ausnutzung der günstigsten Verträge dieses abstrakten und phantastischen Projektes sieht sich Steinmetz erstmalig benutzt selbst betrügerischer Handlungen schuldig gemacht zu haben. Denn er bewilligte die unabschließliche, aber durch gefällige Verträge nachgewiesene Konzeption dazu, um sich mit einer Reihe deutscher Automobilfabriken in Verbindung zu setzen, die sich für die zu erwartenden großen Aufträge betrogen, Aufträge und Provisionen zu zahlen. Inzwischen hatte Dr. Steinmetz, der unmittelbar nach dem Kriege noch ein Privatvermögen von 2 1/2 Millionen besaßen haben soll, Erdbebenungen eingeschlagen und noch immer stänkende Auskünfte über Uralzestoff erhalten. Um den Zusammenbruch aufzuhalten, soll er

Wechsel auf ein hannoversches Großunternehmen geschickt haben.

Dieser Teil der Dr. Steinmetz zur Last gelegten Verträge ist in der Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft Hannover der Umlauf der Dr. Steinmetz zur Last gelegten Strafakten läßt sich noch nicht übersehen. Die Ermittlungen haben ohne Zweifel sehr bedeutendes Material gefördert.

Higewelle in England.

Auf ganz Südengland hat sich in den letzten vierundzwanzig Stunden eine Higewelle gelegt. Der gestrige Tag war in London der heißeste Tag nicht nur dieses Jahres, sondern auch heißer, als der heißeste Tag des Vorjahres. Die plötzliche Hitze war um so gefährlicher, als die bisherigen Augustmonate außerordentlich kalt waren. Die Higewelle hat ihren Ursprung im Mittelmeer. Man erwartet, daß sie in den nächsten Tagen noch an Intensität zunimmt. Da Madrid am Dienstag eine Temperatur meldete, die erheblich höher war, als die außergewöhnliche Londoner Temperatur. Die Wetterwarten füngen an, daß die Higewelle nur wenige Tage dauern sollte.

In Paris wurden 37, in Madrid 50 Grad Celsius gemessen.

Der Mann mit dem höchsten Gehalt der Welt.



Eugen C. Grace und seine Gattin. Der Mann mit dem höchsten Gehalt der Welt lebt natürlich in Amerika. Es ist Eugen C. Grace, der Direktor der „Bethlehem Steel Corporation“, der größten amerikanischen Stahlfirma. Jährlich werden Herrn Grace 65 Millionen Mark angesetzt.

Vom Unglück verfolgt.

Am Mittwoch früh gegen 3 Uhr entzünd in den holländischen Wohnbaracken in Ehrenfeld ein Feuer, das in kurzer Zeit die Baracken in ein Flammenmeer hüllte. Nur widerwillig befreit, konnten sich die Bewohner in Sicherheit bringen. Die Feuerwehre mußte sich darauf beschränken, die Überbleibsel der Flammen auf benachbarten Häuser zu verhindern. Die Wohnbaracken sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Alles Gut und Gut der Bewohner wurde ein Raub der Flammen. In holländischen Familien sind obdachlos geworden. Verarmte Familien nahmen sich sofort der Geschädigten an und gaben ihnen ein Notheim. Ueber die Entschädigung des Brandes ist noch nichts bekannt.

Die Ernte geht in Flammen auf.

Die Bewohner des Ortes Offenheim in der Gegend von Gießen, die in große Notlage verfiel. Auf einem benachbarten Weide sah man plötzlich hohe Flammen emporsteigen. Die Ortsfeuerwehre, die sofort zur Stelle war, konnte nur noch feststellen, daß das Getreide von etwa 70 Morgen Land ein Raub der Flammen geworden war. Die in der Umgebung befindlichen Obstplantagen erlitten großen Schaden. Man nimmt an, daß das Feuer durch Schlingungen verursacht wurde, die sich in der Nähe des Brandherdes aufzulebten.

Sturm auf Bierfässer.

Die Stadt Gießen im amerikanischen Staat New Jersey war jetzt Schandplatz einer Begebenheit, mit die sich in USA seit der Einführung des Prohibitionsgesetzes noch nicht zugetragen hat.

Auf dem Bahnhof der Stadt endeten Prohibitionsagenten einen Wagentruppen, der sich dort bereits versammelt hatte und für eine unbekannte Firma bestimmt war. Die meisten der Bahnsofortführer darauf aufmerksam, der den verdächtigen Wagen durch seine Beamten in ihrer Gegenwart öffnen ließ. Dabei stellte sich heraus, daß der Wagentruppen volle Bierfässer enthielt. Die Polizei wurde benachrichtigt. Da es aber schon Nacht war, blieben nur einige Beamte zur Bewachung des Wagens zurück. Die Prohibitionsagenten, die eine riesige Menschenmenge, die sich unter dem Schutze der Dunkelheit herangehohlet hatte, einen Sturmangriff auf den Wagentruppen. Die Prohibitionsagenten wurden einwärts überrennt, und nun beschämten sich die Einwohner der fahrenden Bierfässer. Mehrere tausend Personen hatten an diesem Sturm auf das Bier teilgenommen. Das Bier mo: schnell weg, und die Prohibitionsagenten, die allein den Schaden hatten, brachten für den Spot nicht zu sorgen.

Der reichste Mann der Welt ein Afiate.

Der amerikanische Statistik nach besitzen die Vereinigten Staaten zwei Milliarden: Henry Ford und John D. Rockefeller. Während man Ford auf 1,2 Milliarden Dollar, also auf fast 5 Milliarden Mark schätzt, wird das Vermögen Rockefellers auf rund 1 Milliarde beziffert.

Als drittreichster Mann der Vereinigten Staaten gilt der ehemalige Staatssekretär Andrew Mellon, dessen Vermögen mit 250 Millionen Dollar angegeben wird. Letzte er in Deutschland, so würde auch Mellon der deutschen Währung entsprechend Milliarden sein. Erst unter den 100-Millionen-Dollar-Vermögern findet man Morgan, Vanderbilt, Edison, Astor, Baker, Schwab, Sinclair.

Ein Mark-Milliardär dürfte auch Bernhard Baron, der englische Tabakfabrikant, sein ungeheures Vermögen haben. Ferner die großbritannischen Zellulosemagnaten, die Lords Rockefeller, Baccarat und Alcock. Unter der englischen Aristokratie aber wird als der reichste Mann der Herzog von Portland angepöhrten.

Die allerreichliche Leute der heutigen Welt aber sitzen mehr in Amerika noch auf dem europäischen Kontinent. Dem Afiate von Maharabad dem reichsten indischen Maharadscha, glaubt man die Palme abgeben zu können. Er hat allein für 700 Millionen Mark Gold- und Silberbarren in seiner Schatzkammer angehauft. Dazu kommen die riesigen Sammlungen von Schalen und Juwelen aus reinem Golde, die, ebenso wie zahllose herrliche Edelsteine in seiner Residenz King Ravi, einen unermesslichen Wert besitzen.

Andere aber behaupten, daß der japanische Baron Mitsui Sadatoshi der reichste Mann der Welt wäre.

Rundflug endet im Teich.

Am Mittwoch nachmittags starteten in Warschau 24 Militärflugzeuge zu einem Rundflug durch Polen und die Staaten der kleinen Entente. Eine polnische Maschine stürzte kurz nach dem Start in einen Teich. Dabei ertrank der Beobachter, während sich der Piloter durch Fallschirmabwurf retten konnte. Ein weiteres polnisches Flugzeug, das auf sibirischen Gebiet notlanden mußte, wurde aus dem Weltverkehr zurückgezogen.

Banik mit mißglücktem Stapellauf.

Der Stapellauf des neuen Torpedoboots „Vantour“ ist völlig mißglückt. Das Fahrzeug drehte sich infolge Bruches des Antriebs aus seiner eisenen Hülle und drohte, sich auf die Seite zu legen. Nur durch sofortige Stützungsmaßnahmen gelang es, eine Katastrophe zu vermeiden. Unter den Insassen brach eine Panik aus, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Bürgerliche Feiertag des ehemaligen ungarischen Thronprätendenten.



Frau v. Rudnan, geschiedene Gattin des ungarischen Prinzen in Sofia, die sich in London heimlich mit Erzherzog Albrecht von Habsburg vermählt hat. Diese Eheverbindung veranlaßte den kaiserlichen Thronerben Albrecht und seinen dem Erbprinzen Otto gestifteten Thronerben Erzherzog Albrecht und seine Gattin wollen sich nun als gewöhnliche Bürger bei Budapest niederlassen.

Bombenanschlag auf Privathaus.

In diesen Tagen wurde von dem Befehl des Hamburger Großkaufmanns Schlieemann in Gropfenze festgestellt, daß die Fernsprechanlage durchdrungen war. Bei einer sofort durchgeführten Untersuchung fand man unter dem Fenster von Schlieemanns Schlafzimmer einen Sprengkörper, dessen Zündschnur erloschen war. Aberhalb des Hauses waren weitere Sprengkörper gelegt worden. Ein einer der Sprengkörper trat die Gattin Schlieemanns. Es erfolgte eine Explosion, und Frau Schlieemann brach laut aufschreiend zusammen.

Ein sofort herbeigerufener Arzt stellte fest, daß Frau Schlieemann die rechte Hand vollständig verlor. Ein ein der Sprengkörper legte eines Notverbandes wurde Frau Schlieemann nach Hamburg in das Krankenhaus überführt. Man vermutet in dem Mordtaten einen Racheakt. Landlägerer und die Landeskrümmungsamt sind herbeigekommen, um die Täter zu ermitteln.

Millionärin für einen Tag.



Die baltische Zeitung „Politik“ hatte Thema behandelt, wie ein Emigrant, der 100 Millionen Mark besitzt, am 1. August und 15. September wurde gefällig, daß der Betreffende nichts mit seinem Gelde anfangen darf, was ihm noch nach dem betreffenden Tage von Nutzen sein könnte. Den ersten Preis in diesem Wettbewerb errang Fräulein Wilhelmine Wöring aus Kopenhagen, die nach Berlin floh und sich hier, wie unser Bild zeigt, einen schönen Tag machte.

Noch ein französisches Bombenflugzeug abgestürzt.

Die französische Militärflieger wurde in den letzten 24 Stunden von drei schweren Unglücksfällen betroffen. Am Dienstagabend stürzte, wie bereits gemeldet, in der Nähe von Chartres ein Bombenflugzeug ab, dessen Insassen den Tod fanden.

Nur wenige Stunden später ereigte sich ebenfalls mit sechs Personen besetztes Bombenflugzeug nördlich von Paris in der Nähe von Dijon das gleiche Schicksal. In einer Höhe von etwa 800 Metern verlagte plötzlich das Triebwerk, und der Apparat geriet ins Trudeln. Zwei der Insassen konnten sich durch Abprung mit dem Fallschirm in Sicherheit bringen, während die übrigen vier bereits in der Luft durch eine Explosion, die sich kurz vor dem Aufschlagen ereignete, getötet wurden.

Fast zur gleichen Zeit stürzte ein Militär-doppeldecker ab. Während der Apparat vollkommen in Trümmer ging, erlitt der Führer nur leichte Verletzungen, die beiden übrigen Insassen blieben wie durch ein Wunder unversehrt.

Gläubwahn an Gronau.

Nachboreferenzenminister von Gwérard hat dem Dyanctlinger von Gronau und seiner Besatzung sowie den Dornierwerften in Friedrichshafen und den Wairlichen Motorenwerken in München anlässlich des ersten mit einem mehrmotorigen Flugboot in öffentlicher Richtung durchgeführten Fluges nach Nordamerika telegraphisch in bester Form Glückwünsche übermittelt.

Kapitän von Gronau hat erklärt, er beschließt nicht, mit dem Dornier-Wal nach Europa zurückzukehren. Die militärischen Flieger werden zunächst Chicago besuchen, wo angeblich große Festlichkeiten stattfinden.

Moderner Selbstmord.

Aus dem Flugzeug herabgeschlungen.

Auf dem Fluge von Frankfurt a. M. nach Zürich hat am Mittwoch eine in Frankfurt angesehene Dame, Frau Amlinger, in selbstmörderischer Absicht in einer Höhe von 1000 Metern aus dem Flugzeug herabgeschlungen. In der Wäldche wurde nach der Landung in Ernst Frau Amlingers Handtasche und Paß aufgefunden. Auf dem Paß las man die mit Bleistift aufgeschriebene Bitte, Bekannte in Frankfurt zu benachrichtigen.

Ein verheerendes Hinusschlagen aus dem Flugzeug hat nicht in Frage kommen, da die Herren bei der Landung noch gefolgt vorgefunden wurden. Der Abwurf kam also nur durch das Fenster erfolgt sein. Die Leiche ist am Ausgang von Altlandhafen bei Biebel (nordöstlich Frankfurt) aufgefunden worden.

Der Mann von Frau Amlinger ist vor einigen Tagen bei einem Unglücksfall ums Leben gekommen, worin wohl der Grund zum Selbstmord zu suchen sein dürfte. Am Ausgang des Dorfes Altlandhafen schlug der Körper von Frau Amlinger, etwa 25 Schritte von einem Sandbühl, der auf seinem Ufer arbeitet, entfiel auf. Dagegen ließ in der Kabine des Flugzeuges noch weitere Flugzeuge befinden, hat niemand von dem Vorgang etwas bemerkt. Wohl bemerkte der Flugzeugführer ein seltsames Schwanken am Steuerbord, hat dem aber keine Beachtung geschenkt, da dies häufig auftritt, wenn ein Flugzeug den im hinteren Teil des Flugzeugtruppes befindlichen Piloten zum anfliegen. In der Bombenlinie, die Frau Amlinger im Flugzeug zurückließ, fand man Handtasche und ein Zigarettenetui.

Aus Merseburg.

Der Genosse im Klubjessell.

Klubjessell sind eine fabelhafte Angelegenheit. Man fühlt sich in ihnen wie in einer andern Welt.

Es gibt ein Sofa in Halle, das noch mit einer ganzen Anzahl dieser heute vielleicht nicht mehr ganz modernen, aber um so bemerkenswerteren Eigenschaften ausgestattet ist.

Auch der kommunisierende Genosse Scheer fühlt so. Man kann ruhig Praxis und Theorie voneinander trennen.

Hauptfrage ist nur, daß die eigenen Genossen das nicht sehen; aber manchmal sehen es andere Leute.

Er ist nicht gerade Stammgast dort, aber er kommt doch sehr oft hin.

Aber er ist auch vorwärts. Er spricht nicht immer so feindlich. Gestern zum Beispiel, als noch zwei Genossen an seinem Tische saßen.

Auch dieser sömmedie ihm schieflich. Aber man sah ihm an, die von ihm sonst ausströmende Wohlgefühllichkeit fehlte.

Und das ist hart, bitter hart.

Was doch so schöne Dinge auf der geistigen Speisekarte im großen Diner vorgezeichnet waren!

Die Reichskandidaten der Deutschnationalen

im Wahlkreis Halle-Merseburg.

Für die Reichstagswahlen landüblichen folgende Persönlichkeiten für die Deutschnationale Volkspartei im Wahlkreis Halle-Merseburg:

- 1. Dr. Schiele, Georg, Wilhelm, prakt. Arzt und Volkswirt, Raumburg.
2. Dr. Erich Schmidt, Berlin, Bundesvorsitzender des Reichsbundes der Angestelltenverbände;
3. v. Pöhlbers, Walter, Hauptmann a. D., Landwirt, Kreisgau, Kr. Weiskens;
4. Basse, Friedrich, Schulrat a. D., Halle;
5. Erwin, Katharina, Angestellte, Kr. v. Kölln;
6. Seindorf, Karl, Mathias, Bergmann, Merseburg;
7. Graeb, Johannes, Schriftföhrer, Halle;
8. Dr. Steindrecht, Friedrich, Professor, Freyburg (Unstr.);
9. Seidick, Paul, Landwirt, Krumpa bei Weiskens;
10. Erich, Oswald, Rechtsanwalt, Sangerhausen;
11. Red, Fritz, Arbeiter, Halle.

Der verwaiste Verkehrturm.

Auch am frühen Morgen mühte er beiezt sein!

Der Verkehr an der Linde nimmt gerade in den ersten Morgenstunden einen recht großen Umfang an. Besonders gilt dies für die Zeit der Büro- und Geschäftsöffnung zwischen 6 1/2-7 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Deutschnationale Arbeitergruppe. Donnerstag, 29 Uhr, Rahabend im Casino.

Städtische Mittelstandspolitik.

Von Stadtrat Dr. jur. Theodor Trumpler.

Mittelstandspolitik ist kein Privileg einer bestimmten Partei, Mittelstandsfreunde finden sich in allen bürgerlichen Lagern!

Worlagen im Interesse der kleinen Kaufleute und Gewerbetreibenden werden von allen bürgerlichen Parteien eingebracht und unterstützt.

Man einigt sich nicht immer auf bestimmte Mittel, man unterstützt nicht immer den Vorschlag des andern, man zeigt aber stets den Willen zu helfen, soweit dies eben bei den notwendigen Berücksichtigung der Interessen anderer Parteigruppen möglich ist.

Wenn sich trotzdem eine politische Organisation von allein bilden ausgleichenden Zweck der Besserung wirtschaftlicher Verhältnisse ihrer Mitglieder gebildet hat, so sollte man diese Anomalie nur als Zeichen des verzweifelten Existenzkampfes dieser Kreise werten.

Die Wirtschaftspartei oder Mittelstandspartei ist ein Kind der Not!

Die Beteiligten haben die wirtschaftliche Not nicht nur am eigenen Leibe verspürt, sie fühlen ihnen auch von allen Seiten in trauriger Gewalt vor Augen geführt: man sprach dem gewerblichen Mittelstand teilweise die Existenzfrage überhaupt ab!

Der idemwärtige, feineswegs revolutionäre Mann des Mittelstandes

geretet auf und wollte zeigen, daß er trotz allem noch da ist und sein Gesicht in die eigenen Hände zu nehmen gewillt ist.

So sehr man aber auch trotz der Justifizierung bürgerlicher, staatsbeherrschender Kräfte diese Sonderpartei unter den gegebenen Umständen rechtfertigen mag, wird man sich doch sagen müssen, daß

mit der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse auch der Grund für eine Politik auf eigene Faust wegfällt.

Das hohe Ziel der Bildung großer Gemeinschaften und des Ausgleichs verschiedener Interessen innerhalb derselben stellt nie aus dem Auge verloren werden! Wenn Volk und Staat nicht zu leeren Beifüssen werden sollen, müssen wir trotz Beschränkung der eigenen wirtschaftlichen Existenzberechtigung zur Sammlung drängen.

zu einer berufsständischen Verfassung: Arbeiter - Mittelstand - Großunternehmer!

Der Mittelstand ist der Mittelpfeiler, die härteste Stütze des Staates, dessen geistige, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung braucht hier nicht näher betont zu werden. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß selbst die Reichsverfassung in Artikel 104 die Notwendigkeit seines Schutzes besonders betont und seine Förderung in Land, Wirtschaft, Gewerbe und Handel anzeigt.

Größtbetriebes gegenüber benachteiligt, so namentlich bei der Vergabung öffentlicher Arbeiten.

Höhere Preise können eine Bevorzugung des Großbetriebes nicht rechtfertigen, wenn sie durch bessere Qualität aufgehoben werden. Die Vergabung öffentlicher Aufträge darf bei der Vergabung nicht einseitig sein: denn die Arbeiten lassen sich meist einteilen. Wenn aber diese Verteilung zu getrenntem oder teilweise getrenntem, so kann solcher Mangel leicht durch eine zweckentsprechende Organisation beseitigt werden.

Der Zusammenschluß der Handwerker in Form von Vorgesellschaftungen

ist nicht neu. Die Genossenschaft kann so als Einzelkontrakt mit der Stadt verhandeln, den Auftrag entgegennehmen und ihn in kleineren Teilen an ihre Mitglieder weitervergeben. Sie ist für die vertragsmäßige Ausführung dem Auftraggeber verantwortlich und muß daher ihre Berufsgenossen zu gewissenhafter Arbeit anhalten.

Die Vorteile einer solchen Organisation liegen auf der Hand: die öffentliche Verantwortung hat es nur mit einem, und zwar sozialistischer Vertragsgegner zu tun. Die Abhaltung wird dem kleinen Handwerker durch erfahrene Genossenschaftsmittelglieder oder Beamte abgenommen.

gemeinnützige Einrichtungen zur Verbesserung der Arbeitsweise seiner Mitglieder

schaffen, er kann sie zur wirtschaftlichen Arbeit und so kaufmännischem Denken erziehen, die gegenseitige Unterstützung fördern und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken.

Es handelt sich also nicht nur um eine finanzielle und wirtschaftliche, sondern auch um eine soziale Stärkung der Einzelposition. Die Zukunft des Handwerkers liegt nicht mehr allein in seiner Hand.

geistiges und wirtschaftliches Kapital nötig, um größeren Betrieben gegenüber konkurrenzfähig zu bleiben!

Das erforderliche geistige Nahrungsmittel ihm unsere Schulen, namentlich die Berufsschule, die unmittelbar zu einem gewissen Berufsstande vorbereiten. Sie sollte im Interesse eines guten Nachwuchses von den Gewerbetreibenden noch viel mehr unterstützt werden.

Das notwendige wirtschaftliche Kapital gewährt dem Handwerker sowohl wie dem Kleinrentner neben der Sparkasse, die auch den Mittelstandskredit besonders pflegen muß, wiederum eine Selbsthilfeorganisation.

die Kreditgenossenschaft

(Vereinsbank, Volkbank, Spar- und Vorsparvereine, Sparvereine der Gemeinden). Die Genossenschaft ist aber keine Bauförderung, die mit einem Schlags die wirtschaftlichen Nöte des Mittelstandes beseitigen könnte: sie wird in jeder Form, zum Beispiel als Ein- und Verkaufsgenossenschaft nur dann das Gegenstück des Großunternehmens sein können, wenn sich die Arbeiter der in Frage kommenden Gewerbetreibenden und Kaufleute als Führer an die Spitze stellen und diesen eine große, treue Selbsthilfeorganisation ist, die Disziplin zu wahren verpflichtet!

Der Mangel an Unter- und Einordnung in der meisten Fällen der Grund für das Verlegen solcher Organisationen.

Als diesen Fragen hinweisen mag schon einleuchten werden, daß der gewerbliche und kaufmännische Mittelstand in erster Linie sich selbst helfen muß. Seine Förderung durch die Verwaltung darf aber keineswegs unterlassen werden!

Verkehrsregelung kostet Geld!

Die Stadtverordneten sollen Mittel für vorrückschirmmäßige Zeichenafeln bewilligen.

Nach immer hat die Merseburger Stadtverordnetenversammlung Ferien, und es ist nicht zu erwarten, daß man vor den Wahlen unsere Stadtväter noch einmal zu einer Sitzung in das Rathaus beruft.

Verfassung neuer Straßensperrschilde, Richtungschilder und Ortstafeln 2150 Mark bewilligt werden sollen; aus dem betreffenden Etatpostal stehen zur Zeit noch 18 000 Mark zur Verfügung.

Die Vorlage ist aus folgendem Grund unumgänglich: durch die neuen Verkehrsvorschriften vom 26. März d. J. wird bestimmt, daß die neu vorgeschriebenen Ortstafeln bis spätestens 31. Oktober und die Sperrschilde bis zum 1. Januar d. n. bis zum Jahresende angebracht sein müssen.

Infolge der von Monat zu Monat steigenden Zahl von Kraftfahrzeugen

— auch Merseburg — und hieron ein Teil zu fügen! — neben einheitliche Verkehrsregeln auch einheitliche Verkehrszeichen notwendig macht. Die neuen Einheitsmuster für Verkehrszeichen aller Art beruhen übrigens auf internationalen Vereinbarungen.

Im Stadtkreis Merseburg sind noch 37 veraltete Richtungs- und Sperrschilde vorhanden.

gen (Karst- und Transportfragen, bei Beschaffung von Maschinen und Betriebsmaterial), eine gerechte Regelung des Verbindungsmehrs, Veranstaltung von Musikfesten und anderes mehr. In Halle sind durch Durchführung dieser und ähnlicher Maßnahmen haben größere Gemeinden Verkehrs- und Bezirksämter gegründet, in denen Vertreter der Gewerbetreibenden und ihrer Organisationen Sitz und Stimme haben; was hier für den Mittelstand getan wird, dient gleichzeitig den

Erhaltung wichtiger Qualitätsarbeit, alter Kunstwerke und der Steuerkraft unserer Städte.

Eine Vernehmung unserer wirtschaftlichen Kräfte kann nicht in der Gründung öffentlicher Betriebe oder der Überführung privater Betriebe in die öffentliche Hand gesucht werden. Die wirtschaftliche Betätigung liegt im allgemeinen der bürgerlichen Vermaltung fern!

Der überragende Einfluß des Berufsbeamtenums, der sich seit Jahrzehnten bei der Durchführung gesetzlicher Bestimmungen festgesetzt ansammelt, muß notwendigerweise nach seinem beherrschenden, auf Ausmaß der Kräfte hinwirkenden Charakter die rasche, konstante ausübende, einheitlich orientierte Einflußkraft des kaufmännischen Leiters bekommen. Man hat zwar die öffentlichen Betriebe durch gewisse Selbsthilfearbeit, teilweise auch durch Verbindung mit privatem Kapital —

genmischwirtschaftl. Unternehmen

von idemwärtigen Behördenapparat freisuchen gemußt, — ganz konstante sie aber und können sie nie von der Forderung mit der Verwaltung gelöst werden. Immer müssen in den Erträgen der Betriebe dann die der öffentlichen Körperschaften, die in erster Linie die Interessen der Allgemeinheit zu vertreten haben und nicht selten sich der Orientierung nach der rein kaufmännischen Seite wiederfinden müssen.

Auf die Fähigkeit des Beamten, wirtschaftlich zu denken und zu handeln, kommt es also gar nicht an. Entscheidend ist der natürliche Selbstverstand öffentlicher, d. h. allgemeiner und privater Interessen, der

gegen die Konkurrenz der öffentlichen Hand mit Privatbetrieben

spricht. Nur da, wo das Privatkapital das Risiko eines wirtsch. Produktionsübermittels über wo das allgemeine Interesse am Betriber, gleichmäßiger, pünktlicher, nicht nur preiswerter, sondern auch unter allen Umständen einwandfreier Leistung und Leistung so stark ist, daß selbst eine absolute Monopolstellung — der Anschluß der Gewerbetreibenden — erforderlich ist, ist der öffentliche Betrieb am Platze. So namentlich bei der Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität (sogen. Versorgungsbetriebe)!

Bei der Schaffung kultureller Einrichtungen gen wie Theater, Stadtschulen

und ähnlichem mehr wird es von den Verhältnissen des einzelnen Ortes abhängen, ob von dem Vorhandensein geeigneter Unter-

Neu aufstellen sind 34 Sperrschilde, 8 Wegweiser und 7 Ortstafeln.

Die verhältnismäßig geringe Anzahl der neu aufzustellenden Schilder hat ihren Grund darin, daß die Stadt Merseburg bereits seit längerem die Schilder, die sie neu anbringen ließ, nach den Richtlinien der Reichsverordnung beschafft hat. Es ist also schon längst mit der Umstellung auf die neuen vorrückschirmmäßigen Schilder begonnen worden.

Unter demüßigen Berücksichtigung fallen auch beispielsweise jene Schilder, die vom Allgemeinen Deutschen Automobilklub aufgestellt worden sind; diese — meist Warnungsschilder und Ortstafeln — müssen ebenfalls verschwinden und durch neue, den Bestimmungen entsprechende, ersetzt werden.

Es handelt sich aber bei diesen Verkehrszeichen nicht nur um die bereits genannten Tafeln, nein, selbstverständlich sind auch alle übrigen Zeichen, die dem Verkehr dienen, einheitlich zu gestalten, so Wahrschilder und andere Signale.

Form und Farbe der neuen Schilder sind den Merseburgern ja bereits bekannt. Im großen und ganzen gibt es zwei verschiedene Arten: Gefahren- und Verbotstafeln sind weiß mit roter Umrandung und schwarzer Schrift, während die Richtungschilder, Wegweiser usw. schwarz auf weißer Untergrund aufweisen. Die neue Verordnung wird einem dringenden Bedürfnis besonders der Kraftfahrer nach Einheitlichkeit der Verkehrszeichen gerecht, aber

auch die Fußgänger haben ihren Vorteil dabei. Denn die Verkehrsicherheit der Kraftfahrer ist auch die ihre!

nnehm und ausreichenden Privatkapitals, so öffentliche Verwaltung notwendig ist oder nicht. Jedenfalls muß geordnet werden, daß vor jeder Gründung eines öffentlichen Unternehmens seine Ausnutzung auf die private Wirtschaft, seine Rentabilität und die Höhe der erforderlichen Zuschüsse genau geprüft und bekannt gemacht werden. Alle öffentlichen Betriebe oder, außer den genannten Monopolsbetrieben, sind

grundsätzlich den gleichen Bedingungen zu unterwerfen, unter denen Privatbetriebe ein Erzeugnis und Ertrag zu kämpfen haben.

Privilegierte Betriebe sind verpfligt Zufuhr zu betreiben. Alle Unternehmen gleicher Art müssen den gleichen Vorschriften bedacht werden! Nur dann ist der blässliche Vorbehalt ein wahrer Ersatz für unsere Wirtschaft. Darauf folgt, daß auch die öffentlichen Betriebe, soweit sie mit privaten in Wettbewerb treten, zu betreten sind.

Merkmale hat als eine der ersten Städte alle heranziehenden Unternehmen zur Gewerbesteuer herangezogen.

Nicht nur unsere finanzielle Notlage hat uns dazu gezwungen, sondern auch die Erwägung, daß die wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand die Gewerbetreibenden doppelt schädigen kann, und zwar durch Verzerrung ihres Wirtschaftsergebnisses der Konkurrenz und durch die Bestrafung zur Durchführung des Wettbewerbs.

Der Mittelstand soll aber nicht nur zur Aufhebung, sondern auch zur Verbesserung gezwungen werden. Wir kommen damit zu dem zu schwachen Steuern prozent, was es auch mit dem

Finanz- und Wahlenausschuss zwischen Reich, Ländern und Gemeinden

zusammenhängt. Seine Lösung ist weniger wissenschaftlich als nachpolitisch möglich; denn wie man auch die Steuerwerke legen und drehen mag, sie erwirkt sich immer als zu kurz. Die Gemeinden werden versuchen, die Last auf den Händen ihrer großen Brüder etwas zu sich herunter zu ziehen, aber stets geschehen sein, ihre Kräfte mehr und weniger mit Ästen und Stöcken zu bedecken. Diese Ästen und Stöcke sind die

Zufüsse zur Gewerbesteuer und Grundvermögenssteuer, Vergewaltigungssteuer, Hundsteuer, Biersteuer, Schaferlaubnissteuer und andere, neuerdings auch Gemeindegewerbesteuer und Bürgersteuer.

Ältere Ausführungen über diese Steuern und Steuerfragen und die Möglichkeit der Vereinfachung berechtigt Wünsche des Mittelstands. Die Weisheit der Erhebung der einzelnen Steuer oder der Höhe derselben mögen einem späteren Aufsatz vorbehalten werden.

Personalveränderungen bei der Regierung

Dem kommissarischen Landrat Dr. Ader in Zeit ist durch Beschluß des Staatsministeriums vom 25. August 1930 die Bezeichnung des Landratsamtes zeitlich endgültig übertragen worden.

Medizinalrat Dr. Winter, Kreisarzt des Kreisamtes Luerfeld, ist mit dem 1. Oktober 1930 unter Vertragung der Kreisarztstelle nach Stade verlegt worden.

Medizinalrat Dr. Frubbe in Labiau ist unter Vertragung der Kreisarztstelle zum 1. Oktober 1930 nach Luerfeld verlegt worden.

Zum Vorsitzenden des Gewerbeversicherungs Ausschusses ist vom Handelsministerium der Regierungsrat Kaufmann bei der Regierung in Merseburg ernannt worden. Zu seinem Stellvertreter wurde gleichzeitig Regierungsrat Klinginger bei der Regierung in Merseburg bestimmt.

Der zur Generalverwaltung der Staatlichen Theater in Berlin abgeordnete Regierungsratssekretär W. Laiche tritt am 1. Oktober 1930 zur Regierung Merseburg zu.

Als Angestellter für den Bürodienst der Regierung wurde einberufen Versorgungsamter Scheide aus Halberstadt und Versorgungsamter Schinkel aus Luedlburg.

Als Angestellter für den Regierungsamtsdienst wurde einberufen Versorgungsamter Geißert aus Halberstadt.

Bekämpfung des Kartoffelfäule, Ziegenbock, Löhrung, Schweinegürtelkrankheit.

In der heutigen Ausgabe unseres Blattes befinden sich unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ verschiedene Hinweise auf 3. B. die am 1. September stattfindende Ziegenbockausweisung, auf Bekämpfung des Kartoffelfäule, der Kartoffelfäule, die auf die Anbringung von Ziegenböcken, die die besondere Beachtung empfohlen sind.

Veränderung der Stillsprämien-Vorgabe.

Die Stillsprämien werden mit Wirkung vom 1. September 1930 wie folgt geändert: Mütter, die ihre Kinder selbst stillen, erhalten nach Beifall der Mütter die vollständigen Krankentage, durch Vermittlung der hiesigen Röntgenstelle, eine Stillsprämie in Höhe von 5 M. monatlich, jedoch längstens bis zum Ablauf des 6. Stillmonates. Voraussetzung für die Gewährung ist regelmäßige Vorstellung in der Röntgenröntgenröhre und Befolgung ihrer Anordnungen. Die bisher geltenden Bestimmungen werden hierdurch aufgehoben.

Zusammenstoß.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer, erlitten am Sonntagmorgen um 10 Uhr in der Nähe des

Ausgangs zum Altenburger Friedhof. Der Motorradfahrer kam in ziemlich hohem Tempo den Motorbiker herüber und wollte nach rechts in die Unterlandstraße einbiegen. Der Zufall wollte es, daß ihm dort ein Motorradfahrer entgegenkam, der noch im letzten Augenblick verfuhr, scharf nach rechts abzubiegen, der Zusammenstoß war aber unvermeidlich. Beide kamen zu Fall, erlitten jedoch nur unbedeutende Verletzungen.

Fahrt nach Eisleben der Gemeinde St. Marini.

Es wird daran erinnert, daß die Fahrt nach Eisleben am Sonntag früh 7 1/2 Uhr erfolgt und von den Teilnehmern dazu vorher (vom Sonntag mittag an) Sonntagsfahrkarten zum Preise von 2.00 Mark zu lösen sind. Alle Jugendlichen unter 20 Jahre, die auf Zwenfächerkarte zum Preise von 2.00 Mark befördert werden können, haben den Betrag - soweit noch nicht gegeben - sofort an den Leiter der Fahrt, Herrn Pastor Niem, einzusenden und finden sich spätestens 10 Minuten vor 7 Uhr an dem Bahnhofs ein zur Entgegennahme ihres Kofferwechsels. Anmeldungen zur Teilnahme an der Fahrt sind zum Mitteiligen (1.50 Mark) und vorher unbedingt nötig und werden von Herrn Pastor Niem entgegengenommen. Mit dem Auto in Eisleben Ankommende treffen sich 9 1/2 Uhr mit den übrigen am Eingang der Kaffeehalle.

Rath- und Jugendleiter.

Ein neuer Rath- und Jugendleiter-Tarixus beginnt kommenden Dienstag im St. Josephsheim. Die Unterfertigten sind

Unter dem roten Kreuz.

Das Sommerfest des Vaterländischen Frauenvereins im Schöpauer Schloßpark.

Zu Fuß, mit Kraftwagen, mit der Bahn kamen am Mittwoch nachmittags Hunderte von Menschen aus allen Orten der Umgebung nach Schöpau, um dem Feste des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg-Land Folge zu leisten. Im Schloßpark von Schöpau hatte man sich zu einem Sommerfest gerichtet, alle war im Empfang und zur Verherrlichung wohl vorbereitet.

Vom Schloßpark auf den Hügel über dem Park wehte die rote Kreuz-Fahne.

Die Fahne, zu deren Bekämpfung der Vaterländische Frauenverein gehört, ist der in sich selbst eine Welt und Stille, langer Reihen, Wirtshausstände, Tische mit Kuchen und Brot, Tische mit Getränken aller Art und eine fast unendliche Gaihofkanone; dies alles rief zu dem leblichen Wohl der Hunderte von Gästen. Es war ein Fest der Unterhaltung, Preisrichter, Glanzredner und gute Musik, die die Veranlassung von Oberst unter Leitung von Herrn Korn-Rothschmidt ausführte, mit Solocollagen von Kammervirtuos Feubigkeits.

Nach einigen Wärschen begrüßte

Pastor Schöne-Benddorf

die Festgäste. Wie der Baumstamm nach Fertigstellung des Hochbaus ein Mittelstück verankert, wie der Verdammte nach des Todes Arbeit sein Gutes abhält, so könne auch der Vaterländische Frauenverein nach jedem Jahre, nach der aufopfernden Arbeit der praktischen unermüdeten Mächtigkeiten, ein Fest feiern. Der Redner dankte dem Schloßpark für die freundliche Gastlichkeit und ließ seine ehrenden Worte für die helfende, die helfende Frau und Mutter anstiften in der gemeinsamen gelungenen dritten Strophe des Deutschlandliedes.

Nun folgten in buntem Wechsel Musikstücke, Märche und Kanarenklänge, der unterhaltende Tanze, Reigenen und der unterhaltenden Jugend, die des Junalandsbundes Betätigung, und von jungen Mädchen, die unter

Aus der Umgebung.

Radfahrer dürfen auf dem Fußweg fahren

zwischen Birrenberg und Rena.

Die staatliche Polizei teilt mit, daß die Straße zwischen Birrenberg und Rena als Radweg für den gesamten Radverkehr freigegeben ist, müssen die zahlreichen Radfahrer, die im Berufsverehr täglich zwischen Birrenberg und Rena fahren, den Umweg über Spetgau machen. Im Interesse der Radfahrer wird jetzt zur Erleichterung des Verkehrs der Fußweg zwischen Birrenberg und Rena für den Radverkehr freigegeben.

Schügenfest.

Mischel. Bei prächtigem Wetter nahm das Schügenfest seinen Fortgang. Nach einem Festhüßel begann das Schießen nach dem Scheibe. Den Abschluß des Tages bildete das Konzert, dem sich Tanz angeschlossen. Am nächsten Tage wurde festlich und hart um die Königswürde gerungen. König wurde Herr Glasermeister Friedrich Schlegel, 1. Ritter Herr Fiedler, 2. Ritter Herr Fiedler, 3. Ritter Herr Fiedler. Die übrigen Schiegergebnisse sind folgenden Reihenfolge: Vornschütz, Bestmann, Ditto-Stiftungssekretäre: Emil Schulze, Karl Schlegel, Georg Richter, Hans Kretschmer, Fritz Hugo Fiedler, Hans Kretschmer, Fritz Hugo Fiedler, Hans Kretschmer, Fritz Hugo Fiedler.

Leistung und Donnerstag abends von 8-10 Uhr. Der Kurkurs dauert etwa vier Monate. Es wird Anleitung gegeben im Aufnehmen und Fertigmachen von Kähne, Kamen und Kintbergerboje. Anmeldungen nimmt das St. Josephsheim entgegen. Außer dem genannten Kursus finden noch Tages- und Halbtags-Kursus und Handarbeitskurse statt.

Wettervorhersage.

Der große Aufbruch ist weiter für unser Wetter bestimmen gewesen. Sein Kern hat sich nach dem Baltik verlagert und hat uns eine dauernd wehende schwache Südströmung gebracht. Hierdurch, durch Einstrahlung bei wolkenlosem Himmel, insbesondere aber durch abnehmende Luftströmungen, konnten die Temperaturen beträchtlich ansteigen. In Merseburg wurden 33 Grad Wärme im Schatten erreicht. Es scheint so, als ob das noch keine Schwermuttsnummer nach Regen sein werde. Eine Herabsetzung des Wetterabschlusses ist damit vorläufig noch nicht verbunden, wenn auch die Temperaturen keine allzu große Steigerung mehr erfahren werden. Vorhersage bis Freitagabend: Heiter, trocken, zunächst noch ein wenig wärmer.

Ein heimtückischer Mordtäter.

In der Oberreiselfalle waren etlichen Schülern, die Fahrräder untergebracht hatten, von einem Anaben mit einer Nadel die Vorder- und Hinterräder durchbohrt worden. Der Angeklagte ist damit vorläufig noch nicht verbunden, wenn auch die Temperaturen keine allzu große Steigerung mehr erfahren werden. Vorhersage bis Freitagabend: Heiter, trocken, zunächst noch ein wenig wärmer.

Das Sommerfest des Vaterländischen Frauenvereins im Schöpauer Schloßpark.

Fräulein Podolskys Leitung wirkungsvolle Tänze boten. Den liebenswürdigen Anführer machte der bekannte Bildhauer T. F. Schöpau.

So verging die Zeit bei froher Unterhaltung und den schönen Darbietungen im Fluge, bis es dämmerte.

Bei einbrechender Dunkelheit wurden Campionen angezündet, vor dem Turme brachte ein Lichterglanz durch die Dunkelheit.

Der Park bot eine märchenhaft schönen Anblick mit den überall verteilten bunten Lichtern. Der Höhepunkt bildete der jetzt vorgeschriebene Reigen der jungen Mädchen, die in weißen hübschen Mädchenkleidern im Scheinwerferlicht tanzten. Wunderlicher der Anblick der gefüllten im weißen Hüfte sich Bewegenden vor dem bühnen hintergrund des nachdunkelnden Dunkel. Nachdem der Beifall vorausgehend war, entzogen dem Turme hernieder in die auchsichtige Stelle die Klänge eines Pfiffens, während der Turm im Dunkellicht erstrahlte. Dann sammelte man sich, lang gemeinsam das Feuer auslöschten und so mit Campionen durch den Park nach dem Gasthof „Zum Raben“.

Das Sommerfest des Vaterländischen Frauenvereins war zu Ende gegangen von seinem Mithos erfüllt, vom herrlichsten Sommerwetter begünstigt, und hatte Freunde gebracht allen denen, die sich eingeladen hatten.

Die Jugend verlebte im Saale des „Raben“ noch einige frohe Stunden

beim Tanz. So kam ein jeder auf seine Kosten; die Arbeit des Vaterländischen Frauenvereins für diesen Tag, deren Hauptkraft Frau von Goldammer mit ihren rührigen Helferinnen geleistet hatte, ist nicht vergebllich gewesen. Das Ziel, Freunde zu gewinnen und zu ihrem Bunde für die bevorstehende Arbeit zu sammeln, ist erreicht!

Aus der Umgebung.

Radfahrer dürfen auf dem Fußweg fahren

zwischen Birrenberg und Rena.

Die staatliche Polizei teilt mit, daß die Straße zwischen Birrenberg und Rena als Radweg für den gesamten Radverkehr freigegeben ist, müssen die zahlreichen Radfahrer, die im Berufsverehr täglich zwischen Birrenberg und Rena fahren, den Umweg über Spetgau machen. Im Interesse der Radfahrer wird jetzt zur Erleichterung des Verkehrs der Fußweg zwischen Birrenberg und Rena für den Radverkehr freigegeben.

Schügenfest.

Mischel. Bei prächtigem Wetter nahm das Schügenfest seinen Fortgang. Nach einem Festhüßel begann das Schießen nach dem Scheibe. Den Abschluß des Tages bildete das Konzert, dem sich Tanz angeschlossen. Am nächsten Tage wurde festlich und hart um die Königswürde gerungen. König wurde Herr Glasermeister Friedrich Schlegel, 1. Ritter Herr Fiedler, 2. Ritter Herr Fiedler, 3. Ritter Herr Fiedler. Die übrigen Schiegergebnisse sind folgenden Reihenfolge: Vornschütz, Bestmann, Ditto-Stiftungssekretäre: Emil Schulze, Karl Schlegel, Georg Richter, Hans Kretschmer, Fritz Hugo Fiedler, Hans Kretschmer, Fritz Hugo Fiedler, Hans Kretschmer, Fritz Hugo Fiedler.

Biesfeier - Getränkefeier zur Festsung der Finanzen.

Vab Rathsherr. Da die Nacht der Kantonsratsdauer nur 1500 M. jährlich einbringt und um einige Tausend Mark hinter der für diesen Titel in Frage kommenden Ausgabe zurückbleibt, hat der Magistrat beschlossen, die Mehrer zum 1. Oktober dieses Jahres wieder an den Gemeindefiskus zurückzugeben. Dielem Magistrat ist die Beschlüsse der Gemeindefiskus einmündig zu. Es ist festgelegt worden, daß zahlreiche Unterfertigten sind in den Berufsklassen von nicht dazu ausgebildeten Besetzten gegeben werden. Im Zukunft sollen nur noch ausgebildete Besetzungen dafür in Frage kommen. Zu Günstigkeit ist die Aussicht über dafür sehr gering, denn die Zahl der Besetzungen ist in den nächsten Jahren noch mehr. Eine Umstellung eines teureren Jahres kommt hier nicht in Frage, der Unterfertigten soll nur fundenweise durchgeführt werden. Die Besetzung vertrat den gleichen Standpunkt. - Infolge der häufigen Lieferverzögerungen im Staat, besonders des Fleisches „Schaffhaus“ ist im Stadtrat ein Satz von 200 M. erlassen. Am diese Maßnahme zu bedenken, bietet die Erhöhung der Biesfeier eine Möglichkeit. Man erwartet eine Mehreinnahme für die Stadt in Höhe von jährlich 3000 M. Nach längerer Debatte wurde die Erhöhung angenommen. Es tritt am 1. September in Kraft. Gleichfalls wurde zum Staatsausgleich die in der Vorbereitung vorgesehene Getränkefeier vom Magistrat zur Einführung in Vorlauf gebracht. Sie soll jährlich 2000 M. einbringen. Auch diese wurde mit Zustimmung angenommen. Zum weiteren Staatsausgleich sind in Höhe der Bürgersteuer in Höhe von etwa 5000 M. jährlich bevor.

Nachbarstadt Halle.

3 Monate Gefängnis für einen Studenten

als Nachspiel zur Wehrverweigerung.

Am gestrigen Mittwoch mittag stand der ehemalige Parteimitglied und derzeitige Student der Volkswirtschaft E. in Halle vor dem Schöffengericht; die Anklage lautete auf unerlaubten Waffenbesitz und Widerstand gegen die Staatsgewalt. Der junge Student hatte an der Wehrverweigerung der Wehrpartei am letzten Montag teilgenommen, und geriet nach Schluss, als er vor dem Portal des Stadtkriegenshauses den demonstrierenden Nationalsozialisten ausließ, in einen Wortwechsel mit einem Polizeibeamten. Der Schöffe schickte daraufhin den Beamten in den Arrest. E. erklärte, die Anklage sei unzulässig, er habe keine Waffenbesitz und den Widerstand gegen die Staatsgewalt nicht beabsichtigt. Die Anklage wurde mit 3 Monaten Gefängnis, die Mindeststrafe, wegen des Waffenbesitzes erkannten. E. wurde für 3 Monate Gefängnis wegen Widerstandes. Der 18-jährige Schüler war natürlich erstarrt, er erklärte, die Strafe nicht anzunehmen.

Der Angeklagte machte vor Gericht einen durchaus harmlosen Eindruck. Er ist nicht Nationalsozialist, wie überhaupt politische wenig interessiert; er gehörte lediglich der Wehrpartei an. Der junge Student, er wurde nach der Verurteilung auf Grund der Auf-Verurteilung des Reichspräsidenten auf 3 Monate Gefängnis, die Mindeststrafe, wegen des Waffenbesitzes erkannten. E. wurde für 3 Monate Gefängnis wegen Widerstandes. Der 18-jährige Schüler war natürlich erstarrt, er erklärte, die Strafe nicht anzunehmen.

Heute, am Donnerstag, nachmittags um 2 Uhr, hielt nun der nationalsozialistische Gaufrüher S. in Halle vor dem höchsten Schöffengericht. S. wurde am Montag abends verhaftet, als er auf dem Hochplatz zu seinen Anhänger sprechen wollte. Die Anklage lautete hier auf Verleumdung an dem Reichspräsidenten wegen des Staatsausgleichs und fernverleumdung auf Staatsfriedensbruch.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 28. August.

Stutflieh: 185 Rinder, davon 62 Ochsen, 45 Bullen 65 Kühe, 29 Füllen, 933 Kälber, 862 Schafe 1482 Schweine, zusammen 2742 Tiere.

Von Fleischern direkt abgeholt: 10 Rinder, 20 Kälber, 45 Schafe, 73 Schweine. Preise für 20 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

Ochsen	...
Bullen	50-55
Kühe	40-44
Füllen	...
Kälber	76-80, 70-75
Schafe	60-63, 64-67, 50-56
Schweine	62-63, 64-65, 66, 64-65, 56-60

Geflügelmarkt: Rinder (schlecht), Kälber mittel, Schafe langsam, Schweine -

Überflut: 64 Rinder (dav. 21 Ochsen, 11 Bullen 10 Kühe, 2 Füllen - Rälber) - 59 Schafe - Schweine.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg. Halbesleben 4. Verantwortlich für den Textteil: Heinrich v. Krenner, für den Anzeigenteil: Curt Deide in



Motorradfußball im Ungarn.

Reifenfeller Motorradklub - W.B.R. Galle
Am Sonntagabend wartet der Merseburger Motorradklub den Sportinteressierten Merseburgern mit einer Veranstaltung besonderer Art auf. Der Club des W.B.R. der Ungarn, wird der Schaulust eines Motorsportfans ein interessantes und zum Teil sehr lustiges Programm bieten. Zwei Mannschaften, die in Kreisen der Motorradfahrer rühmlich bekannt sind, treten auf dem Plan. Der Reifenfeller Motorradklub kämpft gegen den W.B.R. Halle. Die beiden Mannschaften standen sich vor ungefähr zwei Monaten schon einmal gegenüber und zwar in Neurath, auf dem Platz der Spielvereinigung aus Anlaß eines Sportfestes der Motorfahrer in Neurath. Seinerzeit konnten die Halleer nach einem außerordentlich spannenden Kampf mit 4:2 gegen die Reifenfeller siegreich sein. Man darf am Sonntagabend also ein großes sportliches Ereignis erwarten, das für Merseburg den Reiz der Neuheit hat. Für die Veranstaltung gelten gewöhnliche Eintrittspreise. Arbeitslose und Jugendliche erhalten Ermäßigung gegen Vorweisung eines Ausweises.

Der Süden unter sich.

Neumarz - W.P. Merseburg.

Der nächste Sonntag steht erstmals zwei Mannschaften des Merseburger Bezirks im Meisterklassikampfe. Derzeit Spiele üben bislang schon immer größten Reiz auf. In diesem Jahre werden die Mannschaften des Südens um den Vorrang kämpfen, ist von selbst die Intensität weit größer. Die namentlich vorhandene große und außerordentlich rasche Konkurrenz Merseburg - Gießtal stellt das größte Problem dar. Ganz ungewiß ist, wer aus dieser ersten maßgebenden Kraftprobe Profit zieht. In allen Fällen aber dürfte der Sportplatz in Neurath einen Großkampf erleben.

Erstmalig daheim im Punktspiel!

Sportverein 99 - Favorit Halle.

Der Sportverein 99 stellt sich am kommenden Sonntag erstmals dem heimischen Publikum in der neuen Verbandsspielanlage vor. Die durch ihre Kampfart bekannten hallischen Vorkämpfer, die bislang zwei Niederlagen in Reim nehmen mußten und deshalb erstlich andere Seiten aufzusuchen betreiben muß, sollten dem Sportverein zur Herabgabe aller verfügbaren Reserven zwingen.

Bülow verlagte Schmeling.

Der Weltmeister 67 6360 Dollar zählten. Schmeling's Entsetzen und einflussiger Manager Arthur Bülow hat noch immer erhebliche Forderungen an den Boxweltmeister, die dieser jedoch nicht bezahnen will. Bülow hat Bülow von Klage vom bezahlten und Schmeling auf Zahlung von 6360 Dollars bei den amerikanischen Gerichten verklagt.

Weltrekord im Distanzwurf

Wittkop-America kommt auf 51,73 Meter!
Eine phantastisch anmutende Leistung wird aus Pittsburg gemeldet. Dort hat der amerikanische Wurfmeister Paul Wittkop, von dem man bisher so gut wie nichts gehört hat, sein bisheriges Weltrekord in der Distanzwerfung im Distanzwerfen um 50 Meter, Marke bei weitem überboten und mit 51,73 Meter eine neue Weltrekord geschaffen. Inhaber des bisherigen und noch offiziellen Weltrekords ist Julius Landsmann aus Deutschland mit 49,90 Meter. Aber auch diese Leistung hatte Landmann im Laufe seiner Laufbahn, gelang es ihm doch im Mai d. J. die Marke 51,05 Meter weit zu werfen.

dem man bisher so gut wie nichts gehört hat, sein bisheriges Weltrekord in der Distanzwerfung im Distanzwerfen um 50 Meter, Marke bei weitem überboten und mit 51,73 Meter eine neue Weltrekord geschaffen. Inhaber des bisherigen und noch offiziellen Weltrekords ist Julius Landsmann aus Deutschland mit 49,90 Meter. Aber auch diese Leistung hatte Landmann im Laufe seiner Laufbahn, gelang es ihm doch im Mai d. J. die Marke 51,05 Meter weit zu werfen.

Säuberung im Fußballsport?

Die gesamte Welt der Fußballspieler erklärt.

Der Weltdeutsche Spielerverband, der erst vor wenigen Tagen über Borussia-Münchens Gladbach ein großes Strafgericht verhängte, wobei neben einigen Vorstandsmitgliedern der größte Teil der ersten Mannschaft davon betroffen wurde, hat für seine energiegeladene Säuberungsaktion auch vor dem zweimaligen Weltdeutschen Meister, Schalke 04 nicht halt gemacht. Ähnlich wie im Falle Borussia-Münchens Gladbach wurde nun auch die gesamte Vereinsleitung von Schalke 04 wegen Verstoßes gegen die Amateurbestimmungen aus dem Verband ausgeschlossen und die gesamte erste Mannschaft zu Respektspielen erklärt.

Dazu gehören auch die internationalen Spieler Rußlands und Japan, die Deutschland in vielen Länderpielen vertreten haben.

In Berlin hat man in letzter Stunde einen großen Skandal zu vermeiden gesucht, nachdem bereits förmlich erklärt worden war, daß nicht nur der Verband, sondern auch der Bund hätte eingreifen müssen. Bei der zweiten Aussprache zwischen den Vertretern der Bezirksverbände, an der auch die Borussia teilnahmen, ging es wieder Erwartung ganz friedlich ab. Die Führer der 20 Vereine gingen die ehrenwörtliche Erklärung ab, daß in Zukunft jegliche Unzulänglichkeiten aufzuheben und bei festliegenden Unrichtigkeiten zu spielen erst nach dem Grund des Antritts gefordert werden soll.

Ob die „ehrenwörtliche Erklärung“ ein ausreichendes Mittel darstellt, die gegenwärtigen Zustände im Fußballsport zu bessern, muß zunächst dahingestellt bleiben.

Gaulpotfest und Vereinsmeisterschaften am 7. September in Hammendorf.

Nachdem bereits vor wenigen Wochen der Bescheid über die Durchführung der beiden letztgenannten Veranstaltungen in Hammendorf abgefallen war, hat sich nun auch die Gaudelung entschlossen, die vom 1. bis den 7. September vorzunehmenden Vereinsmeisterschaften in Hammendorf als Hauptveranstaltungen für den kommenden Sonntag abzuhalten. Die Ausschreibungen sind erfolgt. Das weitaus größte Interesse an dieser Veranstaltung im Gau entgegenbringt, läßt ein harte Beteiligung erwarten, zumal die Kampfe in drei verschiedenen Klassen und Zusammenfassungen ausgetragen werden. Dadurch ist auch den kleinsten Gauvereinen die Möglichkeit gegeben, sich daran zu beteiligen. Um die Veranstaltung vorzubereiten zu helfen, werden auch in den Vereinsmeisterschaften verschiedenen Übungen von dem Betrieb in den Gruppen nichts fehlen.

Hopflins ging nach einer tiefen Vererbung, hieß Karrell blick regungslos sich. Dann löbte er: „Warum habe ich die Schlinge damals nicht ganz zertritten.“

„Eine Stunde später erhub er sich, um zubeissen im Zimmer auf und ab zu gehen. Dann folgte er leise: „Knox soll mir helfen. Mein einziger Freund auf dieser Welt.“

Eben bräute sich das Personal beiseite, als er über den Hof durch den Garten ging, um Knox aufzusuchen.

„General Knox“, wie er sich selbst gern nannte, ließ sich stehen und sprach der ausgesetzten Wahlzeit wacker zu. Der mit allen Rastmetzen garnierte Salat, der noch mit allen Rastmetzen garniert war, dazu das lebhafte, gebrauchte Fugen, Kanari, Rummer und diverse Weine fanden auf dem Tische, der höher zu brechen schien unter all den Herrlichkeiten. Das gebrauchte, lebhafte Gesicht, die hervorquellenden Augen und die schwärzlichen Gesehterleihen ließen auf alles andere als auf einen gewöhnlichen Führer schließen.

Der „General“ erhob sich jetzt lächelnd auf und wandte auf die junge Schwarze zu. Beidhändig schlug dem armen Geschöpf entgegen. Seine Hände saßen nach dem Mädchen. Dieses wich zurück, Angst und Entsetzen in den Augen. Der Betrunkene torfelte hinter ihr her. Als sie ihm weiter auswich, packte ihn die Hand. Auf dem Stuhl an der Tür lag die Helmpfanne. Der Mann griff danach.

„Ich werde dich helfen, mit zu parieren, elende Schwarze Brut.“

Ein fieslerer Grinsen überzog sein Gesicht, als er auf den jungen Mann zu trat, der sich ihm näherte. „Und was nützt dir das, wenn du die Hände nicht an mir hast?“

„Ein fieslerer Grinsen überzog sein Gesicht, als er auf den jungen Mann zu trat, der sich ihm näherte. „Und was nützt dir das, wenn du die Hände nicht an mir hast?“

„Ein fieslerer Grinsen überzog sein Gesicht, als er auf den jungen Mann zu trat, der sich ihm näherte. „Und was nützt dir das, wenn du die Hände nicht an mir hast?“

als Einzelkämpfe, offen für alle, sowie teilweise auch für die Unterliege ausgetragen. Ferner finden im Rahmen der Veranstaltung Einzelkämpfe für Jugendliche, zwei Stufen, sowie Vereinsmeisterschaften und Einzelkämpfe für Turnerinnen statt. Ein Werbebanderlebnis von zwei guten Meisterrastleistungen der Frauengruppe sind besonders hervorzuheben. Die Kämpfe sind ausgefallen für Turner, Wertkämpfe: Ein Vereins-Jugendkampf (offen für alle Vereine), ein Vereins-Schachkampf (für mittelgroße Vereine) und ein Vereins-Werkskampf (für kleinere und kleinere Vereine).

Für Turnerinnen: Ein Vereins-Werkskampf, ein Einzelkampf für Turner in Ober- und Unterliege, Turnerinnen und Jugendliche in zwei Altersklassen. Außerdem kommen Staffelläufe zur Durchführung:

Für Turner: 4mal 100 Meter für Ober-, A, B, C-Klasse; 1mal 1/2 Stundenlauf in 2 Klassen; für Turnerinnen: 4mal 75 Meter in Leistungs-klasse A, B und C.

Für Jugendturner: 4mal 100 Meter in Leistungs-klasse A, B und C.

Frankreich 11: 0 geschlagen!

Zweiter deutscher Wasserballspiel in Nürnberg.

Es ist schon recht zu erwarten, daß das Europa-Wasserballturnier in Nürnberg sich zu einem Duell Ungarn-Deutschland ausweiten wird. In dieser Voraussicht wurde dann auch dieses wichtige Treffen des Turniers auf den Sonntag vorverlegt, an dem ersten Tage Frankreich mit 12:2 geschlagen hatten, auszugleichen. Es gelang dies denn auch besser als erwartet. Die 8000 Zuschauer, die das Nürnberger Schwimmstadion bei herrlichem Wetter besetzt hatten, sahen eine Meisterleistung der Deutschen, die mit 11:0 als Sieger das Wasser verlassen konnten. Es wurde unter Leitung des Ungarn Komzobi in gleicher Aufstellung wie am Sonntag gegen Schweden gespielt, und zwar in einer Weise, die wiederholt zu sport-

tanem Beifall hinriß. Alles klappte wie am Schnürchen, Schnelligkeit und Zusammenhalt ließen in feiner Weise zu wünschen übrig. Die Franzosen kamen gar nicht in die Nähe, sich richtig zu entfalten. Zu dem von dem Mannschaftenführer Benedet eingelegten Torzeiten waren Am- und Schluß je viermal, J. Rabemader zweimal erfolgreich. Die Ungarn zeigten sich den Engländern mit 8:4 (2:2) überlegen und Belgien gab Schweden mit 4:2 (2:1) das Nachsehen.

Nach einem Ruhetag am Mittwoch wird das Turnier am Donnerstag fortgesetzt.

Nach zwei Spieltagen ergibt sich folgender Tabellenstand:

Land	Spielt.	18:0 Tore,	4:0 Punkte
Deutschland	2	20:8	4:0
Ungarn	2	9:4	4:0
Belgien	2	6:18	0:4
Schweden	2	2:11	0:4
Frankreich	2	2:28	0:4

Regelsport.

Merseburger Verbandstag in Jena.

Vom 6. bis 9. und 13. bis 14. September veranstaltete der Regelsportverband Jena eine Jubiläumssportwoche, verbunden mit Ganzerneuerung. Nach den Ankündigungen des Ortsverbandes Jena vertritt die Veranstaltung eine impulsive Jugendbegeisterung für den Deutschen Regelsport zu werden. Das Festprogramm ist in sportlicher wie gesellschaftlicher Hinsicht sehr reichhaltig. Am Sonntag, den 6. September, findet der Zeitfroher mit Bannerweiche statt. Der Festzug wird eine große Regelsportler mit zahlreichen Gannern aufweisen. Die Kämpfe beginnen am Sonntag, 7. September, und enden am Sonntag, 14. September. Den Siegern winken bei gelungenen Anwesenheitsleistungen, im Jahre 1937 die Merseburger Verbandstrophäen werden sich in stattlicher Zahl am 7. September an dieser Veranstaltung beteiligen.

Büdo LUXUS

Kundfunkprogramm

Ort	Tag	Zeit	Programm
Leipzig	Freitag, 29. August.	10,00 Uhr	Wirtschaftsnachrichten.
		10,05 Uhr	Wetter und Verkehr.
		10,30 Uhr	Bekanntmachung d. Tagesprogramm.
		10,35 Uhr	Das die Zeitung bringt.
		11,00 Uhr	Werbendachrichten.
		11,45 Uhr	Wetter und Wetterstand.
		12,00 Uhr	Granz Schubert: Aus „Winterreise“ und „Schwanenlied“.
		12,30 Uhr	Schallplattenkonzert.
		12,55 Uhr	Manerer Zeitzeichen.
		13,00 Uhr	Wetter, Preise und Börs.
		13,15 Uhr	Anschl.: Dornfantaften.
		14,00 Uhr	Schallplatten.
		14,00 Uhr	Das neue Buch.
		14,30 Uhr	Stunde der mittl. Sender.
		15,15 Uhr	Stunde der Landfr.
		15,40 Uhr	Britischlandnachrichten.
		16,00 Uhr	Der große Preis von Baden-Baden.
		16,35 Uhr	Konzert.
		17,00 Uhr	Erhöht die Messe unfern Export.
		18,05 Uhr	Britischlandnachrichten.
		18,10 Uhr	Sozialversicherungsrundfunk.
		18,20 Uhr	Wetter und Zeit.
		18,30 Uhr	Kanadisches.
		19,00 Uhr	Die Führer des Deutschtums im Ausland.
		20,00 Uhr	Unterhaltungskonzert.
		20,40 Uhr	Gläubiger Abend.
		20,40 Uhr	Wetter, Zeit, Preise und Sport.
		Anschl.	bis 24 Uhr Unterhaltungsmusik.
Königsweiherhausen	Freitag, 29. August.	8,00 Uhr	Zeit und Wetter.
		6,30 Uhr	Funkpostmolk.
		6,55 Uhr	Wetter.
		7,00 Uhr	Prüfungszert.
		9,00 Uhr	Gesetze und Berlin.
		10,00 Uhr	Kommt mit mir ins Watt.
		10,30 Uhr	Neuere Nachrichten.
		12,00 Uhr	Schallplattenkonzert.
		12,25 Uhr	Wetter.
		12,55 Uhr	Manerer Zeitzeichen.
		13,30 Uhr	Neuere Nachrichten.
		14,00 Uhr	Schallplattenkonzert.
		15,00 Uhr	Jungmädchenstunde.
		15,30 Uhr	Wetter und Börs.
		16,00 Uhr	Mädchenerziehung im Zeitalter der Technik.
		16,30 Uhr	Konzert Leipzig.
		17,30 Uhr	„Das Gewitter“.
		18,00 Uhr	Urkunden der Landfrucht.
		18,30 Uhr	Wahlbarnern am Bodensee.
		19,00 Uhr	Zeitungsnummer in Europa.
		19,55 Uhr	Wetter.
		20,00 Uhr	Mandolinenkonzert.
		20,30 Uhr	Stunde des Bühnenkünstlers.
		21,30 Uhr	Zinfoniekonzert.
		Anschl.	Zeit, Wetter, dritte Bekanntmachung der Tagesnachrichten, Sport.
		Danach	bis 0,30 Uhr: Tanzmusik.

„Mein Vergnügen will ich haben, so oder so. Du hast gewählt.“

Abermalis schwang er die Peitsche, doch er kam nicht dazu, sie abermals niederfallen zu lassen. Niemand fiel dem Wüterich in den Arm.

Karrell! James Knox war plötzlich erkrankt niedert. Doch zu versichern daß es nicht mehr, daß sah er ein. Ein Wink Karrells und die Schwarze hüfte zur Tür hinaus. Dann freiließ die großen, leidvollen Augen des Millionärs den Tisch, auf dem die vererbten Federstifen erst halb verzehrt standen. Ein höhnhöliches, hässliches Lachen stand in dem feinen Gesicht des „Generals“. Doch dieses Lachen erkaltete allmählich unter dem fürchterlichen Blick Karrells.

„So also sieht du in Wahrheit aus, 'o Doppelteufel führt du. So sollst du mich dreißig Jahre belügen und betrogen, du frommer Mann, du.“

Langsam ging er näher. Als kehre noch einmal alle Kraft einflussiger Jugend in diesen geschwunden Körper zurück. So warf er sich jetzt auf Knox und drückte ihm die Kehle zu.

„Du kamst ja auch nicht in die weitestgen Augen des „Generals“. Ein dumpfes Gurgeln Karrells lockerte den eisernen Griff.

„Hat Biane mich nicht betrogen? War auch das Lüge?“

James Knox wand sich am Boden. Wieder die harte, unerbittliche Stimme. „Hat Biane mich mit dem Conson betrogen?“

„Nein!“ Karrells Hände rissen den Jammerschleusen empor.

„Warum hast du aber alles?“
„Ich habe dir ja anverkauft nach dem Tische. Er hatte dir das lange, scharfe Messer be-merkt. Jetzt blutete es in deiner Hand.“

„Da, du Narr, ich wollte dein Geld. Ein Ador wartet du, der nur eine Minute an der Reinheit dieser Frau zweifeln konnte. Biane hat meine Nase bis zur Nasel geklopft dafür, daß sie einatme, mich in das Gesicht zu schlagen, als ich ihre meine Liebe gerand.“

„Es war, als wollte sich Karl Karrell abermals auf den Boden stürzen, doch die Knie stützten ihm zu hart.“

„Hoffentlich ist die tugendhafte Spanienier elend umgekommen“, sagte Knox noch.

„In die Augen Karrells kam ein trübsäugliches Leuchten. „Mein, sie ist nicht umgekommen. Sie ist reich und spekuliert gegen mich. Deine Rechnung war falsch. Nur ich war ein Schwächling und bin dir verfallen. Biane noch härter als du.“

„Die vorstehenden Augen James Knox' schienen förmlich aus dem Kopf zu quellen. „Was hast du gesagt? Biane reich? Du bist trübsäuglich.“

„Nicht, aber nun soll Biane den Triumph haben. Ich werde keine Finger mehr rühren. Es soll mir eine Wohlthat sein, um ihr ruiniert zu werden. Aber erst jetzt bu deinen Vohn haben, du Dumpe!“

Ganz fest, ganz sicher stellte Karrell mitten auf die Stirn von James Knox.

„Nah, zur Hölle.“
„Ein Knall, und James Knox stürzte zusammen.“

Unbewußt stand Karl Karrell, als die Dürrenheit hereinströmte.

(Fortsetzung folgt.)
Glückliche Ehe.
„Mein Mann bewundert alles an mir, meine Haare, meine Kleider, meine Stimme, meine Figur.“
„Und was bewundert du an ihm?“
„Seine guten Geschnade.“

Steuer-Gil-Bericht.

Übertragung übertragbarer Vermögensanlagen auf Einkommen- und Körperschaftsteuer.

Der vorläufige Steuerbescheid kann der Pflichtige mittels Einspruchs genau so anfechten wie den endgültigen. Wichtigste Übertragung übertragbarer Vermögensanlagen auf Einkommen- und Körperschaftsteuer sind jedoch die Finanzämter geachtet.

1. Zu prüfen, ob alle den Steuerpflichtigen betreffenden Bescheidteile der Erlaß des Steuerbescheides angeht; wenn das nicht zutrifft, ist der Einspruchstermin vorerst auf die Übertragung zu verschieben.

Keine Stilllegung der Berliner Gashahner?

Die schäffische Regierung hat gegen die geplante Stilllegung der Gashahner in Preußen-Döhlen Einspruch erhoben, was es ihr ermöglicht zu rechnen, daß auf die beschiedene Stilllegung verzichtet wird.

Stilllegung in der Thüringer Porzellanindustrie.

Die Thüringer Porzellanfabrik Gebrüder Wegel in Arnha bei Rudolstadt beabsichtigt eine wesentliche Einschränkung der Stilllegung ihres Betriebes, um diesen jedoch nicht der Stilllegungsantrag gestellt.

Röhmhild H.-G. in Weimar.

Wie wir in Bekämpfung unserer Meldung erfahren, heißt das Geschäftsjahr 1929 in Folge der unangünstigen Vermögenslage in der Fabrikation mit einem Verlust von 150 728 Mark ab, der vorgetragen wird (s. 19. 19. 29 Mark Nettomeinung). Der Bericht ist bisher höchstkräftig im Umfang aufrechterhalten worden.

Gute Beschäftigung der einzelnen Porzellanfabrikanten.

Die ringförmigen Porzellanfabrikanten in Meissen an der Saale sind zurzeit fast beschäftigt. Sowohl die Porzellanfabrikanten als auch die Porzellanfabrikanten H.-G. haben, wie wir hören, auch ansehnliche Aufträge zu bekommen, u. a. von der Reichsbahn. Aus dem neuen Beschäftigungsprogramm der Reichsbahn sind jedoch noch keine neuen Aufträge eingegangen.

Wolffwerke H.G. in Weidenau wieder bedeutendlos.

Das 4.5 Mill. RM. betragende H.-G. soll auch für das am 31. März beendete Geschäftsjahr wieder bedeutendlos bleiben. Im Vorjahre war im Hinblick auf die allgemeine Geldknappheit und unüberwindliche Lage auf eine Dividende unter Erhöhung verzichtet worden.

Wieder Erhöhung der Zinsschuldscheine.

Der Zinsschuldscheinwert von 28. August den Grundpreis für Zinsscheine um 0,50 RM. pro 100 RM. erhöht, nachdem er mit Wirkung am 26. August eine Ermäßigung um 0,75 RM. festgelegt worden war.

Concordia Porzellanfabrik und Kalfwerke H.G. in Weidenau a. S. für das Geschäftsjahr 1929 wird ein Verlust von 91 571 Mark (s. 19. 19. 29) ausgewiesen.

Die 3.7 Mill. RM. betragende Concordia Porzellanfabrik und Kalfwerke H.G. in Weidenau a. S. für das Geschäftsjahr 1929 wird ein Verlust von 91 571 Mark (s. 19. 19. 29) ausgewiesen.

Spreng, Weidens G.H. GmbH, Goldschmiederei am 27. August 1927/28.

Stimmlose Postenliste vom 27. August

Table with 3 columns: Description, Amount, and Date. Includes items like 1000 Gold, 1000 Silber, etc.

Goldpapiere, wertbest. Anleihen

Table with 3 columns: Description, Amount, and Date. Includes items like 1000 Gold, 1000 Silber, etc.

Weigen weiter schwach.

Das der gestrigen Berliner Produktbörse vorliegende Angebot an inländischem Weizen blieb weiter sehr umfangreich. Dasjenige, was der Kaufkraft sehr gering. Daher ist es fast für den Weizenmarkt faste Preisrückgänge zu verzeichnen.

Berliner Kreditbörse vom 27. August

Table with 3 columns: Description, Amount, and Date. Includes items like 1000 Gold, 1000 Silber, etc.

Waggonbau-Industrie vom 27. August

Table with 3 columns: Description, Amount, and Date. Includes items like 1000 Gold, 1000 Silber, etc.

Metallpreise in Berlin vom 27. August für 100 kg

Table with 3 columns: Description, Amount, and Date. Includes items like 1000 Gold, 1000 Silber, etc.

Berliner Elektrofabrik vom 27. August

Table with 3 columns: Description, Amount, and Date. Includes items like 1000 Gold, 1000 Silber, etc.

Unrentabler Landmaschinenbau.

Die H.-G. S. & Co. in Berlin, deren Agrarmaschinenfabrik in den Händen der F. H. Fischer Maschinenbau A.G. befindet, schließt mit einem Verlustüberschuss von 297 745 gegen 646 217 Mark im Vorjahr. Der Verlustüberschuss betrug 297 745 gegen 646 217 Mark im Vorjahr.

Berliner Börse

Reichsbankdiskont 4%, vom 27. August

Table with 3 columns: Description, Amount, and Date. Includes items like Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, etc.

Deutsche Anleihen

127.8, 126.8

Table with 3 columns: Description, Amount, and Date. Includes items like 6. do. Nr. 2, 9. 35, etc.

Industrie-Aktien

Table with 3 columns: Description, Amount, and Date. Includes items like Accumulat.-Fabr., Adler-Porz., etc.

Fetter.

Wen der gestrigen Berliner Börse war eine merklich gebesserte Stimmung festzustellen. Allerdings war das Geschäft nicht lebhaft, aber da die Realisationsbedürfnisse der Käufer in erster Linie die Marktstimmung da und dort getriggert wurden, waren die Eröffnungspreise für Butterfett im allgemeinen stark bestimmt. Was recht lieb auf er-mannlicher Decker Seite, Schief, Festigkeit und Gas, Vogel Zetelab, bei denen man ebenfalls wie bei anderen Schmalzunternehmungen auf die Produktion von Fett, sowie Betzet, Fettmilch, Karfunkel, Polypol und Schmalz. Am Markt der fettvermischten Butter blieb es sehr still.

Hallsche Börse vom 28. August

Table with 3 columns: Description, Amount, and Date. Includes items like 1067.6 G, 107.0 G, etc.

Leipziger Börse vom 27. August

Table with 3 columns: Description, Amount, and Date. Includes items like 107.80, 107.80, etc.

Wetterbericht

Table with 3 columns: Description, Amount, and Date. Includes items like 107.80, 107.80, etc.

Bank-Aktien

Table with 3 columns: Description, Amount, and Date. Includes items like 107.80, 107.80, etc.

